APeVAL
VPeWAL
Association du Personnel de l'Etat du Valais
Verband des Personals des Staats Wallis

VPeWAL infos

Nummer 26 — April 2014

Protokoll der Generalversammlung vom 27. März 2014

In dieser Ausgabe :

Protokoll der Generalversammlung vom 27. März 2014 1-4

Sie finden die vollständige Ausführung des Protokolls auf www.apeval.ch

Eröffnung der Versammlung und Begrüssung durch die Präsidentin um 18:15 Uhr.

Die Versammlung wurde ordnungsgemäss durch Aufdruck auf der Mitgliedskarte Ende 2012, durch Publikation auf der Internetseite des VPeWAL, mittels Anschlag in den Dienststellen der Kantonsverwaltung und in der Mitteilung VPeWAL-Info Nr. 25/2014 einberufen. Es wurden folgende Traktanden bekanntgeben:

1. **Eröffnung der Versammlung und Begrüssung**
2. **Protokoll der Generalversammlung vom 21. März 2013**
3. **Tätigkeitsbericht der Präsidentin**
4. **Präsentation Projekt „Campus Valais-Wallis"**
5. **Rechnung 2013 und Revisorenbericht**
6. **Genehmigung der Rechnung und Entlastung der Organe**
7. **Budget 2014, Beiträge**
8. **Statutarische Wahlen**
9. **Verschiedenes**

2. Protokoll der Generalversammlung vom 21. März 2013

Das Protokoll der Generalversammlung wurde im VPeWAL-Info und auf der Internetseite unseres Verbandes www.vpewal.ch publiziert. Es wird einstimmig angenommen. Besten Dank der Protokollführerin Frau Conny Métrailler und dem Übersetzer Albin Imoberdorf.

Es werden ordnungsgemäss zwei Stimmenzähler ernannt. Es sind dies Herr Daniel Beney für die rechte Seite und Herr Jean-Paul Moreillon für die linke Seite

3. Tätigkeitsbericht der Präsidentin

Seit einigen Monaten durchleben das Wallis und mittlerweile die gesamte Schweiz wirtschaftlich unruhige Zeiten. Es zeichnet sich immer mehr ab, dass die fetten Jahre vorbei sind. Erste Anzeichen traten seit Jahren in Europa auf, UNSEREM WIRTSCHAFTLICHEM NACHBARN, und heute müssen wir feststellen, dass wir uns, nicht zuletzt auch aufgrund der Annahme von problematischen Initiativen, auf einem steinigen Weg befinden. Eine Mehrheit im Schweizer Volk will Beschränkungen einführen, obwohl es uns wirtschaftlich nach wie vor ausgezeichnet geht. Aber in einer Demokratie entscheidet das Volk und es hat immer recht. Es liegt an unseren gewählten Volksvertretern, die Regeln für die Umsetzung dieser Initiativen festzulegen.

Die kantonale Legislative, also der Grosse Rat, hat im Rahmen der Budgetdebatte 2014 entschieden, der Verwaltung eine bittere Pille zu verabreichen. Aufgrund der doppelten Schuldenbremse, wird uns das Messer an den Hals gesetzt. Nachdem mehrmals zugunsten der Wirtschaft Steuererleichterungen beschlossen wurden, nicht zuletzt um sich die Wählerstimmen zu sichern, verlangen

die Abgeordneten nun vom Staatsrat, Ihrem angeblichen „Angestellten“, zu sparen. Die Grossräte kümmern sich nicht um Details, dies würde für sie Denkarbeit bedeuten, sondern überlassen den Entscheid, wo der Sparhobel angesetzt werden soll, den fünf Departementen.

Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, haben über die Presse den politischen Druck auf das Budget mitverfolgen können. Betroffen sind alle Schichten der Walliser Bevölkerung, insbesondere die Schwächsten durch die Kürzung der Subventionen für die Krankenversicherungsprämien, aber auch die Kantonsverwaltung durch Kürzungen bei der Lehrerschaft. Die Strassen werden schlechter unterhalten, ebenso die Gebäude usw. usw. Einige der angekündigten oder verlangten Massnahmen, wie das Einfrieren oder sogar die Reduktion der Löhne, die exponentielle Erhöhung der Kosten für Parkplätze usw. bereiten uns einige Sorgen, da diese und bestimmt weitere für uns nachteilige Vorschläge in der Budgetdebatte 2015 eingebracht werden.

Bisher konnten wir immer auf einen Staatsrat zählen, der die Anliegen der Angestellten ernst nimmt. Wird dies auch künftig der Fall sein? Unser Lohn ist 2014 auf dem Niveau der Jahre 2013, 2012, 2011, 2010 geblieben, obwohl die Krankenkassenprämien, die Mieten und die Kosten für gewisse Produkte des Grundbedarfs gestiegen sind. Einige Wirtschaftsbranchen haben die Löhne ihrer Mitarbeitenden angepasst. Der Staat Wallis nicht, auch nicht in den fetten Jahren vor 2013. Aber jetzt ist genug, wir machen nicht mehr mit!

Wir sind, wie auch im letzten und vorletzten Jahr enttäuscht.

Das Jahr 2013 war politisch animiert und mehrere wichtige Entscheide, wie die Abstimmungen über die Zeitwohnungen, die Begrenzung der Personenfreizügigkeit, die Raumplanung usw. versprechen uns eine schwierige Zukunft. Was wird noch auf uns zukommen? Die Umsetzung dieser Entscheide wird Auswirkungen auf die Beschäftigung in unserem Kanton und unseren Lebensstandard haben. Aber vor allem auf die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung, also auf uns, da wir letztendlich das zerschlagene Geschirr berappen müssen. Ja, die Budgets werden enger und wir müssen dies bei der Lehrerschaft schon dieses Jahr feststellen. Man spricht erneut von einem Personalstopp in der Kantonsverwaltung und damit von mehr Arbeit mit immer weniger Angestellten. Unsere Arbeitssituation wird sich also nicht verbessern, sondern verschlechtern.

Für das verflossene Jahr anerkennen wir, dass unser Arbeitgeber, der Staat Wallis, trotz politischem Druck seitens des Grossrats, sein Personal unterstützt hat und keine einschränkenden Massnahmen ergriffen hat. Aber diese Zeiten sind vorbei und wir waren zu Recht wachsam, denn die konjunkturelle Situation hat sich geändert. Mit den Einschränkungen und Streichungen bei der Lehrerschaft stellen wir bereits heute die ersten Auswirkungen fest. Wann sind auch die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung dran? Geben wir uns keinen Illusionen hin, dies wird sehr schnell der Fall sein!

Deshalb werden wir, zusammen mit der Dienststelle für Personalmanagement und dem Zentralverband der Magistraten der Lehrerschaft und des Personals des Staates Wallis, mit maximalem Einsatz die Rechte der Angestellten der Kantonsverwaltung vertreten, um die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden des Staats Wallis zu erhalten und zu verbessern.

◇ MITARBEITERBEFRAGUNG ZUR ZUFRIEDENHEIT

Verglichen mit anderen Kantonen ist die Walliser Kantonsverwaltung unterbesetzt, die Angestellten arbeiten zu viel und sind überlastet. Im Jahr 2013 hat die Dienststelle für Personalmanagement eine vierte Befragung zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung durchgeführt.

Der Rücklauf der Antworten betrug 62 %. Gemäss Befragung sind 86% der Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung grundsätzlich mit ihrer aktuellen beruflichen Situation zufrieden, sie sind sehr motiviert für die Arbeit und beurteilen diese als interessant und abwechslungsreich. Im Vergleich mit 2008 haben sich einige Indikatoren verschlechtert, so ist die Arbeitslast gestiegen (+7.2%), der Arbeitsstress ist sehr hoch (+5.9%), man fühlt sich konstant überfordert (+4.4%), man verfügt nicht über die notwendigen Ressourcen um gute Arbeit zu leisten (+3.2%), usw.

Es sind immer dieselben Probleme feststellbar, nämlich die Unterbesetzung und die Überlastung. Diese Probleme werden auch belegt durch den statistischen Vergleich mit den anderen Kantonen.

Hingegen stellen wir Verbesserungen fest bei der Unterstützung, der Anerkennung und der Arbeitszeitregelung. Die Mitarbeitenden geben an, dass sie die Kontrolle über ihren Arbeitsrhythmus (Arbeitszeit, Fristen) haben (+7.3%), ihre Anstrengungen anerkannt werden (+4.6%), sie von ihren Vorgesetzten unterstützt werden (+4.0%) und ihre Arbeit mit Familie und Freizeit besser vereinbar ist (+2.7%).

Die am meisten kritisierten Bereiche sind die Arbeitslast, der Stress, die Aufstiegsmöglichkeiten und die Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen. Die Dienststelle für Personalmanagement hat bereits einen Aktionsplan vorgeschlagen, um diese kritischen Punkte in den kommenden Monaten zu verbessern.

◇ LOHNGLEICHHEIT

Betreffend Lohngleichheit wurde einer spezialisierten externen Unternehmung, der Firma Perinnova, ein Auftrag erteilt, um eine Analyse durchzuführen. Aufgrund der umfassenden Resultate und der beim Staat Wallis durchgeführten Berechnungen kann folgender Schluss gezogen werden: Die Lohn-

verhältnisse in der Kantonsverwaltung sind gerecht.

◇ TÄTIGKEIT VON ARBEITSGRUPPEN UND KOMMISSIONEN

Wie auch in der Vergangenheit haben die Mitglieder unseres Komitees aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen des Staatsrats / der Dienststelle für Personalmanagement mitgearbeitet. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns, die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen unserer Mitglieder bestmöglich zu vertreten. Wir lernen so die Probleme der Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung kennen und können Lösungen suchen und Massnahmen vorschlagen.

Wir stellen jedoch eine erhöhte Nachfrage unserer Mitglieder für Hilfe, Unterstützung, Beratung und Rechtsschutz fest. So werden wir regelmässig im Zusammenhang mit zwischenmenschlichen Problemen, Konflikten oder sogar Mobbing kontaktiert. Dies stellt eine neue Entwicklung für unseren Verband dar, da solche Fälle in früheren Jahren eher selten waren.

◇ KLASSIFIZIERUNGSKOMMISSION

Die Vertreterin des VPeWAL hat im Verlauf des Jahres 2013 an den Sitzungen der Klassifizierungskommission teilgenommen und im Rahmen von individuellen Besuchen die Tätigkeiten der Gesuchsteller evaluiert. Die Kommission hat 76 individuelle und kollektive Gesuche behandelt, hat gemäss Mandat 10 definitive Klassierungen von Stellen vorgenommen und 10 Funktionsketten erarbeitet.

◇ PRÜFUNG DER AUFGABEN UND STRUKTUREN-PAS

Der Staatsrat hat eine Studie in Auftrag gegeben um eine Analyse des kantonalen Finanzhaushalts durchzuführen. Diese Analyse soll es ermöglichen, die Mittel zur Erhaltung einer gesunden Finanzsituation in den kommenden Jahren bereitzustellen und für die kommenden Herausforderungen gerüstet zu sein. Ziel ist die Senkung der Ausgaben und die Erhöhung der Einnahmen. Diese Studie umfasst die Kantonsverwaltung, die Lehrerschaft, die Justiz, den Parlamentsdienst und die überstaatlichen Institutionen. In den Medien wurde in den letzten Wochen verschiedentlich darüber berichtet und wir müssen wachsam sein, um negative Auswirkungen auf unsere Arbeitsbedingungen zu verhindern.

◇ JAHRESAUSFLUG

Am 14. September 2013 hat François den Jahresausflug an den Neuenburger See, von Estavayer-le-Lac nach Yverdon, organisiert. Dem Empfang durch das Tourismusbüro von Yverdon folgte der Besuch des Papillioramas in Kerzers. Wie jedes Jahr wurde dieser Ausflug von den Teilnehmenden sehr geschätzt und ich bedanke mich bei François für seinen Einsatz und die tadellose Organisation dieses Anlasses.

Ich muss noch eine kleine Richtigstellung betreffend Jahresausflug 2014 machen. Auf der Mitgliedskarte, welche Sie erhalten haben, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Der Jahresausflug 2014 findet am Samstag, 13. September und nicht wie aufgedruckt am 12. statt.

◇ WEIHNACHTSAKTION

Das Komitee des VPeWAL hat die Weihnachtsaktion zugunsten der Alzheimer Vereinigung Wallis durchgeführt. Mission und Ziele der Vereinigung wurden im VPeWAL Info Nr. 24 vom November 2013 vorgestellt.

Dank der Grosszügigkeit unserer Mitglieder konnte das Komitee der Vereinigung einen Check über 9'000.00 Franken übergeben und damit das Hilfsangebot für die betroffenen Personen und ihre Familien im gesamten Wallis, in Brig und Monthey, unterstützen. Herzlichen Dank an alle Spender

◇ GRUPPE DER PENSIONIERTEN

Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Möglichkeiten der Unterstützung und der Leistungen für die Pensionierten des Staats Wallis abklären soll. Im Jahr 2013 fanden zwei Sitzungen statt. François Bétrisey ist Mitglied in dieser Arbeitsgruppe. Er wird uns über die eingebrachten Vorschläge und die Entscheide auf dem Laufenden halten.

◇ NEWSLETTER VPEWAL

Ich rufe Ihnen in Erinnerung, dass wir einen elektronischen Newsletter geschaffen haben. Damit können wir Sie laufend über den Stand der Dossiers, Neuigkeiten, Aktionen und sportliche Angebote informieren. Melden Sie sich auf unserer Internetseite an und Sie sind immer auf den neuesten Informationsstand!

4. Präsentation des Projekts « Campus Valais-Wallis »

Die Präsidentin erteilt das Wort an Herrn Marc-André Berclaz, operativer Leiter des des Zentrums EPFL Valais Wallis und Herrn Olivier Brighenti, Delegierter des Staats Wallis für das Projekt Campus Valais Wallis.

Herr Brighenti stellt der Versammlung den Stand des Projekts, die vorgesehene Ansiedlung der EPFL sowie die Terminplanung vor. Herr Berclaz macht einen Rückblick auf die Entstehung der Ingenieurschule und stellt das Vorhaben in einen geschichtlichen Zusammenhang, um uns die Vorteile des Campus für den Kanton Wallis hat und die durch die Zusammenarbeit erzielte Wertschöpfung aufzuzeigen.

Frau Praz dankt den Herren Olivier Brighenti und Marc-André Berclaz für deren Ausführungen.

5. Rechnung 2013 und Revisorenbericht

Herr Alain Bonvin präsentiert die Rechnung 2013. Budgetiert waren

Einnahmen von Fr. 89'000.00. Der effektive Ertrag beläuft sich auf Fr. 91‘835.40. Die Ausgaben betragen Fr. 77‘829.30. Der Gewinn 2013 beträgt Fr. 14‘006.10 und das Vermögen des Verbands Fr. 261‘409.80 per 31.12.2013.

Herr Stéphane Van Boxem, Revisor, verliest den Revisorenbericht. Die Revisoren bestätigen die genaue Buchführung und beantragen der Versammlung die Genehmigung der Rechnung.

6. Genehmigung der Rechnung und Entlastung

Die Rechnung 2013 wird einstimmig genehmigt und dem Komitee Entlastung erteilt. Dem Kassier wird für seine tadellose Arbeit gedankt sowie auch den beiden Revisoren für die Zusammenarbeit.

7. Budget 2014, Beiträge

Das Budget 2014 wird von Herrn Bonvin vorgestellt.

Einnahmen :	Fr.	91'000.--
Ausgaben :	Fr.	93'000.--
Ergebnis :	Fr.	**- 2'000.--**

Das Budget 2014 wird einstimmig genehmigt.

8. Statutarische Wahlen

Gemäss Statuten wird das Komitee des VPeWAL jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Da die letzten Wahlen im Jahre 2010 stattfanden, muss das Komitee wiedergewählt werden. Das Komitee macht folgende Vorschläge:

Seit der Veröffentlichung der Traktandenliste hat ein Mitglied des Komitees, nämlich Frau Fanny Balmer, ihren Rücktritt eingereicht, da sie den Staat Wallis verlässt. Die Präsidentin dankt ihr für ihren Einsatz und wünscht ihr viel Erfolg für die Zukunft.

Als Ersatz schlägt das Komitee folgende Person vor:

Herrn Ferdinand Vanay, Inhaber eines Lizentiats der Rechte der Universität Freiburg, war Sekretär-Jurist der Schweizerischen Asyl-Rekurskommission in Bern und Schreiber am Eidgenössischen Verwaltungsgericht. Derzeit arbeitet er als Schreiber am Kantonsgericht Wallis (öffentlichrechtliche Abteilung). Das Komitee freut sich ausserordentlich, dass die Mitarbeitenden der Gerichte nun auch im Komitee unseres Verbandes vertreten sind.

M. Vanay hat sich bereit erklärt, das Amt anzunehmen und sich der neuen Herausforderung zu stellen,

Herr Ferdinand Vanay wird einstimmig ins Komitee gewählt.

Die übrigen Mitglieder des Komitees, nämlich :

- François Bétrisey
- Dominique Ferraro
- Albin Imoberdorf
- Cédric Zwissig
- Roland Crettaz
- Alain Bonvin
- Jean-Pascal Fournier
- Maurizio Maruzza
- Maria Ruberti
- Albert Stalder
- Ariane Praz

erklären sich bereit, Ihre Tätigkeit im Komitee für weitere vier Jahre weiterzuführen.

Die Versammlung wählt alle Personen einstimmig.

Herr Albert Stalder, Vizepräsident, schlägt Frau Ariane Praz für weitere vier Jahre als Präsidentin vor. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

François Bétrisey feiert heute seinen 75. Geburtstag und er ist ausserdem seit 45 Jahren Komiteemitglied beim VPeWAL. Die Präsidentin dankt ihm für seinen Einsatz für den öffentlichen Dienst.

9. Verschiedenes

Frau Marylène Volpi Fournier, Präsidentin des ZMLP, wünscht das Wort, um uns über das Referendum, welches gegen die Prüfung der Aufgaben und Strukturen des Staates (PAS1) ergriffen wird, zu informieren.

Um die Tragweite des Problems besser erfassen zu können, wird der Versammlung ein Video des Interwiews von Herrn Patrick Fournier, Grossrat des Bezirks Conthey, welches bei Canal 9 ausgestrahlt wurde, abgespielt. Er verteidigt die vorgesehenen Sparmassnahmen und erklärt, dass das Personal des Staats Wallis im Vergleich mit der Privatwirtschaft zu stark bevorteilt ist.

Der ZMLP hat entschieden, gegen diese Sparmassnahmen, welche mit der 2. Phase (PAS2) nicht nur die Schule sondern die Gesamtheit des staatlichen und überstaatlichen Personals tangieren wird, das Referendum zu ergreifen. Frau Volpi Fournier zeigt die Risiken für den öffentlichen Dienst auf, wenn die vorgesehenen Sparmassnahmen umgesetzt werden. Die Präsidentin des VPeWAL dankt Frau Volpi Fournier für ihre Intervention.

Unsere Präsidentin eröffnet die Diskussion. Es gibt keine Wortmeldungen.

◇ SCHLUSS

Frau Ariane Praz dankt allen Anwesenden für die Unterstützung. Ein spezieller Dank geht an die Kollegen im Komitee für ihren Einsatz und die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Frau Praz schliesst die Versammlung und wünscht allen beruflich und privat viel Erfolg und Zufriedenheit.

Sitten, den 4. April 2014

Für den VPeWAL

Die Sekretärin : C. Métrailler

VPeWAL - Postfach 92 - 1950 Sitten www.apeval.ch info@vpewal.ch
Präsidentin Ariane Praz ariane.praz@hevs.ch
Administration Conny Métrailler cornelia.metrailler@hevs.ch
Webseite Crettaz Stanley stan@open-tech.ch